

Bernard Ostersiek

Clerihews

Die Kunst der Geographie
ist anders als die Biographie.
Geographie schildert Beute,
Biographie beschreibt Leute.

*The art of geography
is different from biography.
Geography is about maps,
Biography is about chaps.
(E. Clerihew Bentley)*

Franz Karl Achard
sah deutlich und klar
profitable Schübe
in der Zuckerrübe.

Achill der Pelide,
als Kämpfer rigide,
vergaß stets diverse
Schwächen der Ferse.

Jankel Adler
war zwar begeisterter Radler,
doch mehr war er wert
als „Mann mit Pferd“.

Hieronimus Aleander
war schlecht beieinander
und hat lange gestrickt
am Wormser Edikt.

Es behielt Alexander
bei allem Durcheinander
seinen Fern-Ruf bei:
Issos drei-drei-drei.

Rudolf von Alt
ließ das Öl zwar nicht kalt,
doch lag ihm speziell
das Aquarell.

Es fühlte Jeanne d'Arc
sich hinreichend stark
für die volle Dröhnung
von König Karls Krönung.

Der Archipoeta
lebte in Köln, nicht in Kreta.
Er pries himmlische Lichter
als des Erzbischofs Dichter.

Ariovist
half keine List
beim Ritt auf dem Tiger,
und Caesar blieb Sieger.

Peter Bamm
stand ehrfürchtig stramm
und dachte an nichts
an den Küsten des Lichts.

Ernst von Bandel
verabscheute den Handel
um den Gesenk-Stahl
für das Hermannsdenkmal.

Charles Baudelaire
lebte primär
von den Erlösen
der „Blumen des Bösen“.

Heinrich Bauer
lag auf der Lauer
und musste sich schinden
beim U-Boot-Erfinden.

August Bebel
verlief sich im Nebel
und galt dann ganz schnell
als vaterlandsloser Gesell'

Johannes R. Becher,
ein fröhlicher Zecher,
ist oftmals erschienen
wie „Auferstanden aus Ruinen“.

Ludwig van Beethoven
ging nur diskret schwofen
und dachte selbst da
an "Tá-ta-ta-táaa".

Edmund Clerihew Bentley
zögerte nie ein Momentli
und schrieb fix und abstrus
die „Clerihews“.

Vitus Bering
liebte den Hering
über die Maßen
und suchte nach Straßen.

Bernhard zur Lippe
saß auf der Wippe
am Ufer der Wipper
als Schleudersitz-Lipper.

Bertram von Minden
konnte oft den Pinsel nicht finden.
Dann wünscht' ihn sein Meister
weit weg über'n Deister.

Otto von Bismarck
ärgerte jeder Verriss stark
als Machwerk von Juden
und ihrer Zeitungsbuden.

Georges Bizet
kam nicht zum Diner -
zu fest hielt ihn Carmen
in ihren Armen.

William Blake
war zu arm für ein Steak,
und so fand er Nahrung
für seine „Lieder der Erfahrung“.

Louis Blériot
zitiert man gern so:
"Ich flieg' eben mal
übern Kanal".

Ernst Bloch
wusste doch,
dass nichts funktioniert,
was auf Hoffnung basiert.

Robert Blum
wurde posthum
von manchen Genossen
immer wieder erschossen.

Giovanni Boccaccio
berührte als Macho
manch' heikle Zone
im „Decamerone“.

Humphrey Bogart
trank erst zwei Quart
und sprach lingua franca
in Casablanca.

Heinrich Böll
hasste Geröll.
Drum lief er fort
„Und sagte kein einziges Wort“.

Hieronymus Bosch
verehrte den Frosch.
Er liebte die Katzen
und malte gern Fratzen.

Francis Bott
erntete vom Lehrer nur Spott,
weil niemand bezahlte,
für das, was er malte.

Johann Friedrich Böttger
rührte im Schmöttker,
da entstand ganz spontan
das Porzellan.

Bertolt Brecht
schrieb nicht schlecht
und oft sogar so
wie Villon und Rimbaud.

Alfred E. Brehm
fand Spuren im Lehm
und begann zu studieren
das Leben von Tieren.

Clemens Brentano
blies in Merano
im Spielmannszug vorn
„Des Knaben Wunderhorn“.

Charlotte Brontë
war kein Sponti -
sondern mehr
wie „Jane Eyre“.

Wilhelm Busch
blies einen Tusch,
wenn er was wollte
von Witwe Bolte.

Den Kaiser Caligula
hielt keine Fibula.
Er hielt Mensch für nichts wert
und einen Konsul als Pferd.

Canaletto
hatte Venedig in petto
und malte Veduten
in ein paar Minuten.

Canaletto
kassierte stets netto.
Zuerst war er ledig
und dann in Venedig.

Don Carlos, der Infant,
galt nichts im eigenen Land,
doch kam er zu hehren
dramatischen Ehren.

Hans Carossa
ging nie nach Canossa,
ohne zu schelten
über „Ungleiche Welten“.

Rudi Carrell,
mit dem Munde schnell,
beleidigte - holla! -
den Ayatollah.

Cartesius oder Descartes
fand Konjunktive apart
und jubelte: „Ei!
Ich dünkte, ich sei!“

Der ältere Cato
hielt nichts von Plato.
Er bevorzugte Sago
und hasste Karthago.

In Spanien schätzt man Cervantes
wie ein halbes Dutzend Dantes,
was zu Verdruss
in Italien führen muss.

In Spain they rate Cervantes
worth half a dozen Dantes
which is resented most bitterly
in Italy. (E.Clerihew Bentley)

Paul Cézanne
malte dann und wann
das Würfeln um Weinbrand
als Kubus auf Leinwand.

Marc Chagall
ließ manchen Fall,
auf dass er lebe,
in der Schwebe.

Karl von Clausewitz
schrieb geistigen Sauseschritts
auf einer Liege
locker "Vom Kriege".

Lovis Corinth
war zuerst sezessionistisch gesinnt.
Dann malte er nett
sich selbst mit Skelett.

Gottfried von Cramm
servierte recht stramm,
doch bekam er 'nen „Platten“
bei Barbara Hutton.

Franz Josef Degenhardt,
Barde der Gegenwart:
Frisch von der Leber weg
wär' er gern Bürgerschreck.

Dietrich von Bern
verwendeten gern
die Lied-Gestalter
im Mittelalter.

Diogenes jagte
manchen, der fragte,
vor seiner Tonne
aus der Sonne.

Sir Arthur Conan Doyle
erwachte von Tiergeheul,
da schrieb er still
den "Hund von Baskerville".

Albecht Dürer
war kein Pfadfinderführer,
doch er malte im Gelände
„Die Betenden Hände“.

Isadora Duncan
fuhr bloß zum Tanken,
und schon machte ihr Schal
sie immortal.

Eleonora Duse
zerriss eine Bluse.
Seitdem wird auf Proben
an Legenden gewoben.

Sir Anthony Eden
geriet hienieden
durch Präsident Nasser
bis zum Hals ins Wasser

Für Edward den Ersten
war es am schwersten,
den kleinen Drachen
zum Prince of Wales zu machen.

Der Doktor Eisenbart
war nicht von der leisen Art,
weshalb sein Ruf hernach
nicht seinem Können entsprach.

François-Xavier Fabre
liebte das Makabre,
das, wenn man ihn schmierte,
er gern porträtierte.

Johann Gottlieb Fichte
schrieb viele Gedichte
und manchen Sermon
„an die deutsche Nation“.

Ian Fleming
war kein Lemming.
Er schuf in San Diego
James Bond, sein Alter Ego.

Theodor Fontane
stach in die Sahne.
Drum halten Laien ihn
für den „Stechlin“.

Johann Gottlieb Fichte
dementierte Berichte,
man kenne schon
seine „Reden an die deutsche Nation“.

Peter Frankenfeld
kriegte kein Krankengeld
für seine ungesunde
„Peters Bastelstunde“.

Ferdinand Freiligrath
kaufte mal eilig Draht
zu Beginn eines Törns
im Hochland von Burns.

Sigmund Freud
erfand in Bayreuth
bei jungem Gemüse
die Psychoanalyse.

Uri Geller
übte im Keller
an Staubsaugerkabeln
das Verbiegen von Gabeln.

Florian Geyer
spielte den Befreier,
doch nach wenigen Tagen
wurde er erschlagen.

stefan george
hieb ohne sorge
auf die rechtschreibung ein
und schrieb alles klein.

Obwohl André Gide
gern Bindungen mied,
war er voller Vertrauen
in die "Schule der Frauen".

Obwohl André Gide
gern Bindungen mied,
schrieb er voller Vertrauen
„Die Schule der Frauen“.

Giuseppe Giusti
war der lusti-
ge und herzi-
ge Autor von "Scherzi".

Geheimrat Goethe
kam in Noethe
als Galan
auf dem West-östlichen Divan.

Francisco de Goya
mochte kein Soja,
doch das „Decamerone“
und die Maja „ganz ohne“.

Francisco de Goya
scherte das Soja-
öl nicht die Bohne,
aber Maja "ganz ohne".

Es sagte Günter Grass:
„Schocken macht Spaß“,
und er rührte ganz frech
eine Trommel aus Blech.

Graham Greene
schlug nicht nur ganz Wien
in seinen Bann
mit dem „Dritten Mann“.

Die Brüder Grimm
fanden den König recht schlimm,
und sie wurden vertrieben
beim Göttinger Sieben.

Die Brüder Grimm
fanden Märchen nicht schlimm
und wurden vertrieben
beim Göttinger Sieben.

Christoffel von Grimmelshausen
träumte von Himmelsjausen
mit der Landstörtzerin Courasche,
doch die kannte die Masche.

Es buddelte Rudolf Hagelstange
„Verschüttetes Leben“ am Tage lange.
Doch nachts war der Spötter
dann „Spielball der Götter“.

Für Eduard Hanslick
kam es ganz dick:
Als er Wagner verriss,
war ihm "Beckmesser" gewiss.

Hans Hass
liebte das Nass,
drum wurde auch er
zum Taucher.

Wilhelm Hauff
spürte nach dem Lauf
in tödlichem Schmerz
"Das kalte Herz".

G.W.F. Hegel
strich nie die Segel
und fand voller Hektik
zur Dialektik.

Heinrich Heine
kam auf die Beine.
Da stieß ihn Madeleine
galant in die Seine.

Heinrich der Achte
saß da und lachte,
wenn (wie er es wollte)
ein Frauenkopf rollte.

Johann Gottfried Herder
tauchte im Werder
und schrieb dann als Bölker
die „Stimmen der Völker“.

Hermann Hesse
war böse auf die Presse,
denn die hielt nicht viel
vom „Glasperlenspiel“.

Hildegard von Bingen
war bewandert in vielen Dingen
und ließ sich gern läutern
beim Sammeln von Kräutern.

Der Doktor Hippokrates
hat sich gern mit Xenokrates
beim Wein getroffen
und schändlich besoffen.

Adolf Hitler
war kein Vermittler,
und er machte Dampf
mit dem Wälzer „Mein Kampf“.

Hugo von Hofmannsthal
hing bei der Damenwahl
zwischen der platten
„Elektra“ und der „Frau ohne Schatten“.

In Öl fing Hans Holbein
Anna von Kleve ganz toll ein
und brachte zum Schmachten
König Heinrich den Achten.

Hanns Dieter Hüsch
verabscheute Plüsch
als Sitzplatzverwendung
bei der Talkshowsendung.

Adriaen Isenbrant
malte gern, was er auf Wiesen fand.
Doch spürte er an der Küste
nie solche Gelüste.

Walter Jens
demonstrierte Präsenz
nördlich von Herrsching
und blockierte die „Pershing“.

Immanuel Kant
war der Klügste im Land
und übte in seiner Zunft
Kritik an der reinen Vernunft.

Karl der Große
aß keine Soße.
Er liebte das Flachsen
und bekämpfte die Sachsen.

Gottfried Keller
aß Appenzeller
und geriet aneinander
mit „Martin Salander“.

Egon Erwin Kisch
war langsam bei Tisch,
doch abseits vom Teller
als Reporter viel schneller.

Es schrieb sich Klabund
die Finger wund,
und ihn hat mächtig gestresst
„Das Kirschblütenfest“.

Paul Klee
malte am See
und schuf später im Traum
„Die Jungfrau im Baum“.

Paul Klee
trank Schnaps im Schnee
und fror trotzdem weiter
als "Blauer Reiter".

Heinrich von Kleist
marschierte recht dreist
durch die Straßen von Zug
mit 'nem zerbrochenen Krug.

Gustav Klimt
war höchlich ergrimmt,
denn Emilie Flöge
nannte ihn dröge.

Es zelebrierte John Knittel
stilistische Mätzchen und Mittel
in der Übermensch-Gala
des Romans „Via Mala“.

Fernand Khnopff
malte von Frauen den Kopf
und nach ein paar Drinks
das Ganze als Sphinx.

Lafontaine (von der Saar)
kam mit den Genossen nicht klar;
denn weniger Arbeit und Lohn
war für die blanker Hohn.

Lafontaine (von den Fränzen)
tat gern Schule schwänzen
und erzählte veritabel
als Ausrede manche Fabel.

Edward Lear
war keiner wie wir.
Sein großer Tick
war der Limerick.

Le Corbusier
wollte weg vom Klischee
und entwarf nonchalant
den Pilz von Ronchamp.

Johann Anton Leisewitz
schrieb munteren Reiseschritts
und flott bis zum End‘
den „Julius von Tarent“.

Doris Lessing
has my blessing,
and I am sure that’s
for her „Book of Cats“.

Gotthold Ephraim Lessing
aß Salat nur mit Dressing
und spielte auf Reisen
gern Nathan, den Weisen.

Man kannte Georg Christoph Lichtenberg
gemeinhin nur als schlichten Zwerg.
Doch d e r klopfte Sprüche
am Tisch seiner Küche.

Adolf H. Lier
trank beim Malen gern Bier,
doch lieber noch Wein
von Mosel und Rhein.

Detlev von Liliencron
kannte Sizilien schon
aus dem Atlas viel länger
als „Der Heidegänger“.

Jenny Lind
avancierte geschwind
mit Stimmenschall
zur „Schwedischen Nachtigall“.

Franz von Liszt
war Pessimist
und glaubte kaum
an den „Liebestraum“.

Als sie Jack London
im Saloon nicht fanden,
da schrieb er wohl
„König Alkohol“.

Hermann Löns
machte kein Gedöns
und bot dem „Mümmelmann“
’nen Kümmel an.

Louis Philippe
verlangte klar und klipp
trotz fiebriger Stirne:
"Keine Birne!"

Carle van Loo
liebte Raffael so,
dass er ihn hofierte
und ständig kopierte.

Henry R. Luce
brach sich den Fuß
und war plötzlich reif
für "Time" und für "Life".

Für Martin Luther
war die Kirche nicht in Butter,
drum sollt’ sie genesen
an seinen 95 Thesen.

Es suchte Machiavelli
nicht den Casus Belli:
Das tat die Präsenz
des Fürsten - von Florenz.

Thomas Mann
kam zwar an Goethe nicht ran,
wollt' aber doch besser sein
und schrieb „Faust“ auf Latein.

Für Franz Marc
war „Der Blaue Reiter“ kein Quark,
aber Kandinsky
ein Radikalinski.

Guglielmo Marconi
aß nie Makkaroni,
sein Rock war stets nahtlos,
und er funkte nur drahtlos.

Weil die Marlitt
mal nach Marl ritt,
erkannte man schnell
"Das Geheimnis der alten Mamsell".

Karl Martell
zerhämmerte schnell
die Maurenarmee
bei Tours und Poitiers.

Martin von Tours
dachte "Zäsur" -
und hat unverweilt
seinen Mantel zerteilt.

Es besuchte Karl Marx
gern die Londoner Parks,
und deswegen haben
sie ihn dort begraben.

Königin Mathilde
war bestens im Bilde
und ließ des Eroberers Taten
zum Stickwerk geraten.

Karl May
war nie dabei
und schrieb doch immerzu
von Winnetou.

Erich Mende
fiel um behende
und war darum recht sauer
auf Adenauer.

Henry Miller
fungierte als Stiller
der Begierden des Plebses
in „Wendekreis des Krebses“.

Mirza-Schaffy
war ein Schlaffi
und viel zu nett
zu Friedrich von Bodenstedt.

Marilyn Monroe
war ganz schön "oho"
als blonde Perle
und verhexte die Kerle.

Christian Morgenstern,
jeglicher Sorgen fern,
tanzte den Reigen
zu Palmströms Geigen.

Christian Morgenstern,
ängsteundsorgenfern,
suchte im Dunkel
nach Palma Kunkel.

Eduard Mörike
kannte zwar Goericke,
doch fand er ihn fad
und fuhr deshalb nie Rad.

Professor Frei Otto
baute stets nach dem Motto
„Lass sie doch schnattern!
Ein Dach muss frei flattern!“

Otto (der Ostfrieze)
macht Show nach der Devise:
„Macht nix, wenn öde -
Hauptsache blöde“.

Jean Paul,
mit dem Munde nicht faul,
ernährte sich zeitgemäß
vom „Siebenkäs“.

Es küsste den Plato
die Muse Erato,
bis seine Ehefrau schrie
nach der Apologie.

Daniel Pöppelmann
erkannte die Töppel an
als Ideenbringer
für seinen Dresdener Zwinger.

Marcel Proust
versank im Wust
und brauchte Geleit
"Auf der Suche nach der verlorenen Zeit."

Marcel Proust
erstickte im Wust
und kam nicht weit
„Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“.

Wilhelm Raabe
aß Honig aus der Wabe
und stellte sich vor,
er sei „Der Hungerpastor“.

Johannes Rau
war's niemals flau -
nur das eine Mal
nach der Bundestagswahl.

Maurice Ravel
trug zeremoniell
am Trocadéro
einen Boléro.

Maurice Ravel
reagierte schnell
und trug einen Bolero
auf dem Trocadéro.

Humphry Repton
suchte nach Rezepten,
um "Capability Brown"
eins reinzuhau'n.

Joachim Ringelnatz
machte der Klingel Platz,
denn die Straßenbahn
nahte ziemlich spontan.

König Robert the Bruce
setzte den Fuß
bei Bannockburn
Edward Zwo ins Gehörn.

Feldmarschall Rommel
spielte nie Trommel
und schaute dumm drein
bei El-Alamein.

Dante Gabriel Rossetti
malte Frauenhaar lang wie Spaghetti.
Deshalb lasen ihm die Präraffaeliten
gewaltig die Leviten.

Eugen Roth
ist zwar lange schon tot,
doch fröhlich und heiter
lebt der „Unmensch“ weiter.

Philipp Otto Runge
konnte schon als Junge
sich verbreiten
über die "Tageszeiten".

Matthias Rust
erstickte am Frust
und flog mit Rabatz
auf den Roten Platz.

Hans Sachs
liebte den Flachs.
Er liebte das Flachsen
und hasste die Sachsen.

Nelly Sachs
trug Kleider aus Flachs
und zog mit der Hand
gern „Zeichen im Sand“.

Es flog einst Sallust
wegen fleischlicher Lust
und recht delikate
aus dem Senat.

Jean Paul Sartre
wollte mitten in Chartres
mit Studenten erörtern,
wie es kam zu den „Wörtern“.

Hieronymus Savonarola
schneuzte sich in die Stola.
Ein Schwätzer verpiff ihn,
und der Henker ergriff ihn.

Walter Scheel
ging selten fehl -
wie bei dem Desaster
als Talkshow-Master.

Friedrich von Schiller
piff einen Triller,
da erschien am Altan
der Graf Isolan.

Friedrich Karl Schinkel
malte jeden Winkel
des gotischen Doms.
Egal, ob Kölns oder Roms.

Friedrich von Schlegel
war als Jüngling ein Flegel
und hatte im Spinde
'nen Akt von „Lucinde“.

Max Schmeling
hing an der Reling:
So weiche Knie
hatte im Ring er nie.

Arno Schmidt
bekam einen Tritt
im luftleeren Raum
von „Zettels Traum“.

Gerhard Schröder
schluckte den Köder
und war dann ganz spitz
auf den Aufsichtsratssitz.

Es schimpfte Artur Schopenhauer
klatschnass im Tropenschauer:
„‘Die Welt als Wille‘
ist 'ne bittere Pille.“

Alice Schwarzer
sitzt in „Emmas“ Karzer,
drum kommt sie nicht klar
mit Esther Vilar.

Kurt Schwitters
malte inmitten eines Gewitters
den mächtigen Scherz
des Bildes im MERZ.

„Es soll nicht Amundsen
mir den Südpol verhunzen,
drum mach ich jetzt flott“,
sprach Robert F. Scott.

Sir Walter Scott
vertrug keinen Spott,
und er schrieb als Schotte
manche billige Klamotte.

Wenn Augustin Scribe
ein Theaterstück schrieb,
verschmähte der Prasser
sogar ein „Glas Wasser“.

Es hatte Johann Gottfried Seume
nie verschwenderische Träume.
Er entsagte dem Plüsch
und schlug sich seitwärts in die Büsche.

Es geht William Shakespeare
gemein auf den Keks mir
mit seinen Sonetten
aus Anderleutsbetten.

Der Dichter John Skelton
ließ Kardinal Wolsey nicht gelten
und wünschte ihm barsch
den Teufel an den Allerwertesten.*

(*"The devyll kysse his arse".)

Baruch de Spinoza
sah alles viel zu rosa
und verschätzte sich ganz
mit der Toleranz.

Charlotte von Stein
war plötzlich allein,
als Goethe kurzerhand
nach Italien entschwand.

Adalbert Stifter
wasn't a Drifter,
but created strange tones
with Coloured Stones.

Tom Stoppard
besuchte mal Boppard
und fragte beim Wein:
„Ist der aus dem Rhein?“

Theodor Storm
trainierte enorm,
kam trotzdem nicht weiter
als „Schimmelreiter“.

Franz Josef Strauß
lachte die Geschichte aus
und ließ sich doch feiern
als Barockfürst von Bayern.

Ludwig Sütterlin
krakelte „Mütter“ hin,
und wie's sich so trifft,
galt das plötzlich als Schrift.

Jonathan Swift
spitzte den Stift
und piekte die Weisen
mit "Gullivers Reisen".

Charles Maurice Talleyrand,
ein Charmeur und Galan,
sorgte mächtig für Stress
auf dem Wiener Kongress.

Wilhelm Tell
reagierte schnell
und schoss Geßler, den Tropf,
knapp unter den Kopf.

Alfred Lord Tennyson
shunned even venison
in a Scilly hotel garden
when he wrote „Enoch Arden“.

Johannes Tetzl
erzeugte Gemetzel
in der Christenheit
mit dem Ablassstreit.

Theophrast
verspürte nie Last;
denn beim Studieren
ging er spazieren.

Es hasste Dylan Thomas
den Liebhaber seiner Omas
und machte den Knilch kalt
„Unter dem Milchwald“.

Toulouse-Lautrec
verkam im Dreck
im Labyrinth
aus Absinth.

Harry S. Truman
hatte die Blumen
vorsorglich bestellt
für Roosevelt.

Der böse Turenne
hat ohne Aber und Wenn
mit der Walz‘ hantiert
und die Pfalz planiert.

Jules Verne
übertrieb ganz gern
und trieb seine Pferde
„in achtzig Tagen um die Erde“.

Königin Viktoria
rief „Donner und Doria!“,
wenn etwas passierte,
das sie „nicht amüsierte“.

Johann Heinrich Voß
spielte den Boss
vor "Luise" allein
im Göttinger Hain.

Albrecht von Wallenstein
tappte in Fallen rein;
denn er glaubte zu gerne
an die Macht der Sterne.

Es hatte James Watt
für Newcomen nur Spott
und hielt dessen Dampf-
maschine für Krampf.

Herbert Wehner
hackte Holz wie sonst keener,
und er fällte galant
seinen Freund Willy Brandt.

H.G. Wells
erfand für Karussells
mit großer Routine
"Die Zeitmaschine".

Gottlieb Wendehals
rieb sich die Hände, als
wär'n Polonaisen
das Größte gewesen.

Wilhelm (der Normanne)
haute Harald in die Pfanne
und wird seither im Land
der Eroberer genannt.

Wilhelm (der Zweite)
suchte das Weite,
gerüttelt vom Throne
und bar jeder Krone.

Manfred Wörner
nahm das Recht auf die Hörner,
eiskalt beim Riesling
und wärmte Herrn Kießling.

Marguerite Yourcenar
war um elf noch kein Star.
Dann schrieb sie um zwölf hin
„Ich zähmte die Wölfin“.

General von Zieten
ließ sich nichts bieten
und kam husch-husch
auch schon mal aus dem Busch.

Es knetete Stefan Zweig
mit rechts einen Kuchenteig
und schrieb mit links auf die Schnelle
„Die Schachnovelle“.

Als Vopo war Gerhard Zwerenz
nicht Ziel großen Verehrens,
und so hat er bei Nacht
nach dem Westen gemacht.